

## ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IN BAYERN 2015

Herkunftsland:	Kroatien
Heimathochschule:	Philosophische Fakultät in Rijeka
Studiengang:	Kroatistik und Germanistik
Sprachkurs in Bayern:	von 20. Juli bis 14. August
Bezeichnung des Sprachkurses:	Internationaler Sommerkurs an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt
Kursort in Bayern:	Eichstätt
Sprachkursniveau des besuchten Kurses:	C1

Meine Vorbereitung für den Sommerkurs dauerte nicht besonders lang. Da durch das BAYHOST-Stipendium Kursgebühren und Unterkunft abgedeckt waren, sollte ich nur meine Anreise organisieren. Am Samstag, den 18. Juli fuhr ich mit dem IC Bus von Zagreb nach München und dort verbrachte ich zwei Tage bei meiner Cousine. Die Rückfahrkarte kostete 60 Euro. Am Montag kam ich nach Eichstätt. Das International Office teilte uns auch Informationen über das Bayernticket mit, die sehr günstig sind, wenn man mit mehreren Personen reist (Bayernticket für 1 Person kostet 23 Euro; jede weitere Person bezahlt nur 5 Euro: Bayernticket für 5 Personen (Maximum) kostet 43 Euro).

Unsere KU-Sommerkurstutoren holten uns vom Bahnhof „Eichstätt Stadt“ ab und begleiteten uns zur Unterkunft im Kolpinghaus (oder einer alternativen Unterkunft). Falls wir Probleme mit der Planung der Anreise hatten, konnten wir auch das International Office kontaktieren, das uns die bequemsten Zugverbindungen herausuchte. Wichtiger Hinweis, wenn man selbst nach einer Zugverbindung sucht: der Zielbahnhof muss immer „Eichstätt Stadt“ sein. Eichstätt hat zwei Bahnhöfe (Eichstätt Bahnhof und Eichstätt Stadt). Man steigt immer in Eichstätt Bahnhof um und nimmt dann den Zug nach Eichstätt Stadt (es gibt nur einen).

Die Sommerkursteilnehmer sind in der Regel in der „Kolpingbildungsstätte Eichstätt“ untergebracht. Das Kolpinghaus umfasst 4 Teile: Haus A, Haus B, Haus C und Haus D. Der W-LAN-Zugang war inklusive, aber die Verbindung (besonders im Haus D) war ziemlich schlecht. Da ich im Haus D wohnte, benutzte ich meistens Internet am Campus. Das Stipendium umfasst nur Doppelbett-Zimmer, was nicht so schlecht ist, weil jedes Zimmer ein

eigenes Badezimmer hat. Meine Mitbewohnerin und ich waren aber überrascht, als wir bemerkten, dass wir im Ehebett schlafen sollten. Andere Zimmer waren schon voll, und wir hatten keine andere Möglichkeit.

Das Frühstück war jeden Morgen in der Kolping-Bildungsstätte bereitgestellt und wegen der großen Auswahl war es die Lieblingsmahlzeit des Tages. Ich stand immer früh auf, dass ich in Ruhe frühstücken kann. Für das Mittagessen bekam man eine Mensa-Scheckkarte, mit der man in der Mensa billig essen konnte (2,50 bis 5 Euro). Am Abend, an den Wochenendtagen und bei den Exkursionen musste man selbst für seine Verpflegung sorgen. Da es keine Küche im Kolpinghaus gab, aßen wir manchmal in Restaurants (7 bis 10 Euro oder mehr – hängt von der Wahl ab) oder kauften etwas im Supermarkt. Fast alle Lebensmittel sind dort sehr billig. Eichstätt ist eine kleine Stadt und man braucht wirklich keine Verkehrsmittel. Die Universität erreicht man zu Fuß in ca. 10-15 Minuten.

Anhand der Ergebnisse des Sprachtests teilte man uns am Anfang in fünf Gruppen: Deutsch A1 (Anfänger) – Deutsch C1 (Oberstufe). Ich war in der Gruppe C1. Unsere Lehrerin war sehr nett und die Atmosphäre in der Klasse war großartig. Wir sprachen viel miteinander und hatten immer Spaß. Die Themen waren interessant und gut ausgewählt. Wir schrieben Minireferate zu den Themen „Interkulturelle Fettnäpfchen“, „Typisch deutsch“, „Politische Korrektheit“; hielten Präsentationen zu unseren Heimatländern; lasen und diskutierten über das Duzen und Siezen, Vorurteile und Stereotypen, Tabus, Euphemismen, Vulgarismen, politisch korrekte Sprache sowie über zwei Filme, die wir anschauten. Es geht um „Fack Ju Göhte“ und „Männerherzen“. Natürlich beschäftigten wir uns auch mit der Grammatik, und vor allem mit Nomen-Verb-Verbindungen und Funktionsverbgefügen mit passiver Entsprechung. Die letzte Stunde hörten wir verschiedene deutsche Lieder.

Im Gegensatz zum Deutschkurs, den wir fast jeden Arbeitstag hatten, sollten wir uns für noch einen Kurs entscheiden, den wir dreimal oder zweimal pro Woche hatten. Es geht um folgende Kurse: Let's Learn German, Konversation und Landeskunde 1, Konversation und Landeskunde 2, Literaturkurs und Wirtschaft & Politik. Ich wählte den Literaturkurs „Kunst und Künstler in der deutschsprachigen Literatur“ aus. Dort lasen wir nicht so bekannte Werke von bekannten Schriftstellern wie Novalis, E.T. A. Hoffmann, Mörike, Thomas Mann, Kafka und anderen. Im Laufe der Stunde diskutierten wir über diese Werke oder hielten die Präsentationen, die wir früher in der Gruppenarbeit machten. Ich war von beiden Kursen begeistert, denn die Lehrerinnen wussten, wie man unser Interesse wecken kann und die Menschen, mit denen ich arbeitete, waren so positiv und freundlich. Die letzte Woche hatten wir Abschlussklausuren, die ich mit der Note 1.0 bestand.

Ich habe sehr viel gelernt, fast jeden Tag bekamen wir Hausaufgabe. Das war manchmal schwer, weil wir nicht viel Freizeit hatten, aber am Ende verbesserten wir alle unsere Deutschkenntnisse. Während ich am Anfang im Gespräch ziemlich unsicher war, konnte ich später ohne Probleme mit Menschen aus Deutschland sprechen. Ich erweiterte auch meinen Wortschatz, was mir sehr in der Weiterbildung helfen wird. Im Oktober fahre ich nach Österreich, wo ich ein Wintersemester verbringen werde. Meine Erfahrungen, die ich in Eichstätt sammelte, werden mir dort bestimmt viel helfen.

Das Programm war sehr interessant und gut organisiert. Am ersten Tag nach der Ankunft fand der offizielle Empfang durch den Bürgermeister, Landrat und Universitätspräsidenten statt. Nach dem offiziellen Begrüßungsakt waren wir zu einer kleinen „Brotzeit“ eingeladen.

Für die Tageszeitung machten wir auch ein Gruppenfoto. Der Unterricht sowie Tanz- und Theaterkurs begannen erst am Mittwoch. Ich dachte, dass man sich für einen Kurs entscheiden kann, aber die Leiterinnen arbeiteten zusammen. Ich, wie viele andere Personen, gab auf, weil ich den Theaterkurs langweilig fand. Die Teilnehmer gestalteten am „Geselligen Abend“ eine kleine Aufführung. In der dritten Woche war Projekttag. Wir wurden in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekam eine bestimmte Aufgabe. Mit meiner Gruppe besuchte ich den „Welt-Brücke“ Laden. Es geht um einen Verein, der den Ländern in Not hilft. Hier kann man verschiedene Fair-Trade-Produkte aus der ganzen Welt, die von höchster Qualität und einzigartig sind, kaufen.

Wir hatten insgesamt vier Ausflüge, die organisiert waren. Es geht um die Exkursion zum Benediktinerkloster Weltenburg mit Schifffahrt auf der Donau und anschließender Besichtigung der Stadt Regensburg, Exkursion nach Ingolstadt mit Stadtführung, Exkursion nach Franken (Rothenburg) und nach Nürnberg. Außerdem hatten wir auch die Möglichkeit, eigene Ausflüge zu machen. Mit noch einigen Personen war ich in München, wo ich viele Sehenswürdigkeiten sah und viel Spaß hatte. Ganz interessant finde ich auch Videoabende, wenn man die besten deutschen Filme schauen kann.

Was die Freizeit angeht, war es nie langweilig. Man kann immer die Zeit mit anderen Studenten verbringen, joggen, das Schwimmbad besuchen, Kanu fahren oder mit Freunden Partys machen. Ich dachte, dass wir mehr Freizeit haben werden, aber in den ersten drei Wochen hatten wir viele Hausaufgaben und (Partner-) Referate. Erst in der letzten Woche konnten wir uns entspannen.

Das BAYHOST Stipendium ist eine tolle Möglichkeit, Deutschkenntnisse zu verbessern, neue Menschen und Kulturen kennenzulernen sowie viele neue Erfahrungen zu sammeln, die für Weiterbildung einer Person sehr nützlich sind.



Gruppenfoto für die Tageszeitung





in München

Rothenburg ob der Tauber

